

Ghmdes neuer Faustdruck

Mit dieser Ausgabe des ersten Teiles von Goethes Faust läßt Ghmdes seinem heifsumstrittenen Faustdruck einen zweiten folgen; er zeigt die Entwicklung von Jahren, nicht nur eines Künstlers, sondern unserer Auffassung vom Drucken überhaupt. Die neue Faustaussgabe ist vor allem einfacher, ruhiger, überzeugender und moderner, da keine Typen vergangener Stilepochen verwendet wurden, sondern nur moderne, Ghmdes eigene Schriften: Fraktur als Hauptschrift, Kursiv und Antiqua als Hilfschriften. So sehr nun die Wirkung des Druckes auf der vorbildlichen Anwendung prächtiger Schriften und der Güte der handwerklichen Arbeit von Deckel zu Deckel beruht, so ist doch noch ein Schritt weitergegangen worden; Walther Klemm hat für die Ausgabe fünfzehn Original-Holzschnitte geschaffen, die von der Holzplatte in das Werk eingedruckt werden. Was Ghmdes und Klemm anstrebten ist also nicht nur ein mustergültiger Faustdruck, sondern ein mustergültiges modernes illustriertes Buch, einem illustrierten Faust in der Auffassung des beginnenden 20. Jahrhunderts. Die Bücherfreunde werden selbst entscheiden, ob dieser Versuch gelungen ist. Bemerket sei noch folgendes: Diesen Faust mit seiner großen deutschen Schrift soll man lesen, nicht nur als Druck- und Bilderbuch durchblättern, er hat darum das handliche Format eines modernen Buches; er wurde in der Offizin W. Drugulin in Leipzig auf van Geldern-Bütten gedruckt und zwar in nur 1000 numerierten Exemplaren, da die Schönheit der Holzschnitte sonst leiden würde, handschriftlich numeriert und ganz in rotes Saffianleder gebunden; die Holzschnitte wurden mit ganz besonderer Sorgfalt vom Holzstock eingedruckt. Die Ausgabe kostet 20 Mark.

Einhorn-Verlag in Dachau

